

Wirtschaftspolitik für Vollbeschäftigung in Europa

8. Mai 2008

**"FINANZMARKTKRISE BEDROHT  
WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG –  
POLITIK GEFORDERT"**

**ELNEP Konjunkturprognose 2008 und  
wirtschaftspolitische Empfehlungen**

**WACHSTUM IM EURORAUM SINKT AUF  
1,6% IM JAHR 2008 UND 1,5% IM JAHR  
2009**

**KEINE WEITERE VERBESSERUNG BEI  
ARBEITSLOSIGKEIT UND ÖFFENTLICHEN  
FINANZEN**

**MODERATE LOHNSTEIGERUNGEN TROTZ  
HOHER PREISANSTIEGE**

**INFLATIONSRÜCKGANG VON 2,9 % IM JAHR  
2008 AUF 1,9 % IM JAHR 2009**

**EZB: SCHNELLE SENKUNG DER ZIELRATE  
UM 50 BASISPUNKTE - ZUR  
STABILISIERUNG DER ERWARTUNGEN WIE  
AUCH ZUR FÖRDERUNG VON WACHSTUM  
UND BESCHÄFTIGUNG**

**FISKALPOLITIK: AUTOMATISCHE  
STABILISATOREN VOLL WIRKEN LASSEN**

**FINANZMARKTREGULIERUNG:  
TRANSPARENZ ERHÖHEN UND ANREIZE FÜR  
ZU HOHE RISIKOBEREITSCHAFT SENKEN -  
GLEICHZEITIG ABER EINE SOZIALISIERUNG  
DER VERLUSTE VERMEIDEN**

**HERAUSFORDERUNG: QUALITÄT DER  
ARBEIT SOWIE WACHSENDER  
NIEDRIGLOHNSEKTOR**

**Das europäische Netzwerk für Wirtschaftspolitik (European Labour Network for Economic Policy, ELNEP) veröffentlicht heute (8. Mai 2008) seine neue Frühjahrsprognose. Der Report beschreibt die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungen im Euroraum, beinhaltet die Konjunkturprognose für den Euroraum 2008 und 2009 sowie Risikoszenarien. Ein Begleitbericht analysiert die wichtigsten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Euroraum seit 1999.**

### **Die ELNEP Konjunkturprognose**

ELNEP prognostiziert für dieses Jahr einen Rückgang des Wachstums im Euroraum um einen vollen Prozentpunkt auf 1,6 %. Der private Konsum wird wegen der starken Preisschübe weiterhin nur moderat steigen. Alle anderen Nachfragekomponenten werden sich im Vergleich zu 2007 abschwächen. Die Konjunktur wird sich frühestens Ende 2009 erholen. Der begrüßenswerte Rückgang der Arbeitslosenquote wird bei 7,1 % zum Stehen kommen.

Die aufgrund der Preisschübe bei Energie und Lebensmitteln aktuell hohe Inflationsrate wird im Prognosezeitraum wieder auf das von der EZB angestrebte Ziel sinken, von 2,9 % 2008 auf 1,9 % 2009. Die Tariflöhne werden im laufenden Jahr um voraussichtlich 3,0% steigen. Die Lohnstückkosten werden dieses Jahr um 2,0 % und kommendes Jahr um 1,9 % zunehmen. Damit werden die Löhne weiterhin einen Anker für die Preisstabilität darstellen.

Die Kombination von Finanzkrise und externen Schocks wird die kurze Periode beenden, in der ein starkes Wachstum, Arbeitslosigkeit und öffentliche Defizite reduziert hat. Zusätzlich haben die Risiken für eine stärkere Abschwächung deutlich zugenommen. Daher wurden von ELNEP Alternativszenarien berechnet. Demnach könnte das Wachstum im Euroraum 2009 im Vergleich zur Prognose um weitere 0,5 Prozentpunkte einbrechen, wenn die USA einen stärkeren Abschwung durchlaufen und die Finanzturbulenzen zu dauerhaft hohen Interbankenzinsen führen. Das würde 400.000 Arbeitsplätze kosten.

### **Wie sollte die wirtschaftspolitische Reaktion aussehen?**

#### Geldpolitik:

ELNEP fordert die Europäische Zentralbank (EZB) auf, den Hauptrefinanzierungssatz rasch um einen halben Prozentsatz zu senken - zusätzlich zu den 0,5 Prozentpunkten Zinssenkung, die laut Prognose bis zum Jahresende zu erwarten sind. Damit würden sowohl Konsumenten- als auch Unternehmenserwartungen stabilisiert und ein unnötiger Wachstumseinbruch verhindert werden. Die - über das Basisszenario hinausgehende - schnelle Zinssenkung um 50 Basispunkte würde im Vergleich zur Prognose zu einem um 0,3 Prozentpunkte höheren Wachstum 2009 und 200.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen führen. Damit würde die Arbeitslosenquote weiter reduziert werden. Gleichzeitig wären die Kosten aufgrund höherer Inflation vernachlässigbar.

#### Fiskalpolitik:

Sollte die Geldpolitik die ihr zugeordnete Rolle übernehmen, wäre keine fiskalpolitische Reaktion notwendig - ausgenommen, die Konjunktur sollte sich unerwartet verschlechtern. Die automatischen Stabilisatoren sollten jedoch ihre volle Wirkung entfalten können. Ein vorübergehender Anstieg der Haushaltsdefizite aufgrund höherer Ausgaben und sinkender Steuereinnahmen müsste daher hingenommen werden. Nur besonders betroffene Länder mit fiskalpolitischem Spielraum wie Spanien und Irland sollten diesen Spielraum auch nutzen. Grundsätzlich sollte die Fiskalpolitik Ausgaben vermehrt in die Bereiche lenken, die das Wachstum langfristig erhöhen.

#### Lohnpolitik und Tarifverhandlungen:

ELNEP ermutigt Tarifpartner, sich weiterhin am prognostizierten Kurs zu orientieren. Im Durchschnitt werden die Lohnerhöhungen leicht ansteigen, was Nachfrage und Konsum unterstützen wird. Die Erhöhungen werden jedoch auch trotz einer zeitweise höheren Inflation mit der mittelfristigen Preisstabilität kompatibel bleiben. Eine Steigerung in Deutschland ist besonders erforderlich, um Wettbewerbspennungen in der Eurozone auszugleichen.

### Regulierung der Finanzmärkte:

Dringende Maßnahmen sind erforderlich um sicherzustellen, dass die Akteure auf den Finanzmärkten sich so verhalten, dass sie das Wachstum der Realwirtschaft fördern und nicht in Gefahr bringen. Die Liberalisierungen der Vergangenheit und die erfolgreichen Anstrengungen von Finanzmarktakteuren, existierende Regelungen zu umgehen, haben sich als hoch gefährlich herausgestellt. Das wichtigste kurzfristige Ziel ist es, die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte wieder herzustellen, aber die Mittel dafür sollten es vermeiden, die Verluste von Unternehmen zu sozialisieren, die in der Vergangenheit ihre Gewinne erfolgreich privatisiert haben. Mittelfristig wird eine effektive Re-Regulierung benötigt, um größere Transparenz sicherzustellen, unangemessenen Risiken und Risikoverteilung vorzubeugen und angemessene Sicherheitspuffer (wie ausreichende Kapitalausstattung) vorzusehen, so dass ökonomische Instabilität eher reduziert als verstärkt wird. Die Regelungen sollten für eine europäische und internationale Koordination sorgen und, wo angemessen, für die Zentralisierung von Aufsichtsbefugnissen, damit nationale Behörden nicht gegen einander ausgespielt werden.

### **Mehr und bessere Arbeitsplätze? Anspruch und Wirklichkeit**

In diesem Jahr hat das Forschungsnetzwerk ELNEP zusätzlich besonderes Augenmerk auf den Arbeitsmarkt des Euroraums seit dem Beginn der Währungsunion im Jahr 1999 gelegt.

Wichtigste Ergebnisse:

- Das Wachstum der Beschäftigung an sich war stark. Weniger erfolgreich war hingegen die Schaffung von "guter Arbeit". Die Zahl atypischer Arbeitsverhältnisse steigt, die kollektive Interessenvertretung ist im Rückgang befindlich. Die Arbeitslosigkeit ist signifikant zurückgegangen, ist aber nach wie vor höher als in den USA und in den westeuropäischen Ländern, die nicht zur Europäischen Währungsunion gehören.
- Lohnerhöhungen bleiben zurückhaltend und im Rahmen der Preisstabilität im Euroraum als Ganzes. Durch die höhere Inflation bewegen sich die National-einkommen weiter vom Lohn zum Einkommen aus Gewinnen, und die Lohnquote sinkt. Gleichzeitig haben Länderunterschiede bei der Entwicklung der Arbeitsstückkosten zu Wettbewerbspennungen innerhalb der Währungsunion geführt.
- Der Euroraum hat ein Produktivitätsproblem. Die Schwächung der Tarifverhandlungen, die den Rationalisierungsdruck der Unternehmen verringert hat, ist eine wichtige Ursache.
- Was die Qualität von Arbeit betrifft, so steigen Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge unaufhaltsam an, während in mehreren Ländern des Euroraums die Lohnunterschiede beträchtlich angewachsen sind.
- In einer quantitativen Analyse der Arbeitsqualität in den EU-15-Ländern mit fünfzehn verschiedenen Indikatoren stehen die skandinavischen Länder an der Spitze, gemeinsam mit den Niederlanden und Großbritannien. Die südeuropäischen Länder schneiden am schlechtesten ab. Es ist beunruhigend anzumerken, dass die Länder am oberen Ende der Skala ihre Führung seit dem Jahr 2000 ausgebaut haben, während die Nachzügler noch weiter zurück gefallen sind.

***Die ELNEP Konjunkturprognose und wirtschaftspolitischen Empfehlungen für den Zeitraum 2008-2009 sowie die Arbeitsmarktanalyse sind ab dem 8. Mai auf der ELNEP-Webseite [www.elnep.org](http://www.elnep.org) verfügbar.***

***Für weitere Informationen und für eine Druckversion des Reports wenden Sie sich bitte an:***

***[Tristan Macdonald](mailto:Tristan.Macdonald@etui-rehs.org), Communications Officer, ETUI-REHS  
00 32 2 224 0562; 00 32 (0)473 54 46 19***

***Weiteres Info-Material:***

***ELNEP factsheet und Liste der Mitglieder des Forschungsnetzwerks in [Englisch](#), [Französisch](#) und [Deutsch](#). [Konjunkturprognose](#) von April 2007 und [Aktualisierung](#) von Oktober 2007.***

## **ELNEP**

Das ELNEP wurde im Herbst 2006 als Gegengewicht zum wirtschaftspolitischen Mainstream in Europa gegründet. Die teilnehmenden Institute stellen einen besorgniserregenden Mangel an Vielfalt in der europäischen wirtschaftspolitischen Debatte fest. Nach ihrer Ansicht ist die Diskussion sehr einseitig auf die Angebotsseite fokussiert. Reflexartig werden dabei „Markt“-Lösungen statt sozialer Institutionen beschworen und gesamtwirtschaftliche Schlussfolgerungen für Europa auf der Basis von mikroökonomischen Überlegungen und nationalen Erfahrungen gezogen. Das ELNEP richtet die Aufmerksamkeit bei seinen Analysen und Prognosen auf die Makropolitik und misst dabei Maßnahmen sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite eine große Bedeutung zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung bei. Das Netzwerk befasst sich insbesondere mit Fragen des Arbeitsmarkts, der Beschäftigung, der Löhne und der Einkommensverteilung. Dabei werden Probleme in erster Linie aus europäischer – und weniger aus nationaler – Perspektive analysiert: denn aus nationaler Sicht sinnvolle wirtschaftspolitische Maßnahmen können sich auf europäischer Ebene kontraproduktiv auswirken. Die Mitglieder des Netzwerks sind finanziell und geistig unabhängig. Gleichzeitig haben sie institutionelle Verbindungen zu den Arbeitnehmerorganisationen in ihren Ländern, die zusätzliche Erkenntnisse in Bezug auf Lohnentwicklungen bringen. Die breite regionale Streuung gewährleistet ein fundiertes Expertenwissen auf der jeweiligen Länderebene.

